„Nicht alles, was mit Folie umwickelt ist, ist siliert“ - Heulage oder Wickelheu?

Dr. Cornelia Rückert, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik

In letzter Zeit ist in der Pferdefütterung der Trend zu beobachten, der sog. Wickelheu in den Fokus stellt. Da es sich hier um ein Einwickeln von Heuballen mit Folie handelt, kann dieses Vorgehen leicht mit der Produktion von Heulage verwechselt werden. Der folgende Artikel soll daher über die Unterschiede zwischen diesen beiden Futterkonservierungsverfahren aufklären.

Bei der Herstellung von **Heulage** wird das geerntete Grünfutter auf eine Trockenmasse von 50 – 80 % vorgetrocknet. Damit ist es in Bezug auf den Wassergehalt zwischen Heu und einer Grassilage einzuordnen. In aller Regel wird dieses vorgetrocknete Grünfutter (“Heu“) als Ballen gewickelt. Aufgrund der hohen Trockensubstanzgehalte ist jedoch – im Gegensatz zur Grassilage – die Entwicklung nennenswerter Milchsäurebakterien-Konzentrationen gehemmt, was dazu führt, dass eine Azidierung (= Ansäuerung) durch das sonst entstehende Laktat nahezu unterbleibt. Der pH-Wert liegt daher höher als in einer Grassilage. Das Fehlen dieses Effekts wird ausgeglichen, indem der Anteil freien Wassers vermindert ist und ein erhöhter osmotischer Druck herrscht.
Heulagen sind vor allem für Allergiker gut geeignet. Durch die im Vergleich zu Heu erhöhte Restfeuchte kommt es nicht zu eine Staubbildung beim Aufschütteln des Heus. Es ist jedoch zu beachten, dass Heulagen gegenüber Heu meist einen etwas höheren Energiegehalt aufweisen. Dies sollte bei der Fütterung von zu Übergewicht neigenden Pferden berücksichtigt werden.

Wickelheu hingegen ist von der Futtercharakteristik her ein klassisches Heu, hat also einen TS-Gehalt von mindestens 86 %, besser 88 %. Es wird, nachdem der Trocknungsvorgang vollständig abgeschlossen ist, mit 6 bis 8 Schichten Folie luftdicht umwickelt. Dies bringt ab diesem Zeitpunkt den Vorteil einer besseren mikrobiologischen Stabilität mit sich, da der Eintritt von Verderbniserregern von außen (z.B. Schimmelpilzen) ausgeschlossen werden kann, wenn ausreichend dicht gewickelt wurde. Dieser Konserviervorgang kann mit dem Vakuumieren aus dem Lebensmittelbereich verglichen werden – das Produkt ist sowohl gegen den Eintritt von Mikroben wie auch von Sauerstoff von außen geschützt. Es ist jedoch zu beachten, dass dies eine reine Konservierung und nicht eine Weiterverarbeitung des Ausgangserzeugnisses (wie bei der Silierung) darstellt. Die mikrobiologische Stabilität steht und fällt mit der Qualität des eingewickelten Heus.

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter:
https://www.lkvsachsen.de/footernavi/datenschutzerklaerung/

gültig ab 26.01.2026 Ver. 2.00 – LKS-Labor kurz geschützt

Ein großer Vorteil dieses Verfahrens ist im Platzmanagement zu sehen. Während an eine stabile Lagerung von Heu einige Anfordernisse gestellt werden müssen (regengeschützt, aber trotzdem gut belüftet; Vermeidung zu hoher Luftfeuchtigkeiten und zu enger Lagerung der Ballen), können Wickelheu-Ballen wesentlich unkomplizierter und auch im Freien gelagert werden, wenn dem Betrieb die Platzkapazitäten für eine gute Heulagerung fehlen. Doch auch hier ist es wie bei Silageballen dringend empfohlen, die Integrität der Folien regelmäßig zu prüfen. Eine Beschädigung der Folie und ein damit verbundener Sauerstoffeintritt in das ansonsten im Ballen nicht belüftete Heu können schnell zu einem mikrobiologischen Verderb führen.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Qualität von Wickelheu maßgeblich von der Qualität des Ursprungs-Heu abhängt. Es sollte mikrobiologisch unauffällig sein, einen Trockensubstanzgehalt von mindestens 85 % aufweisen und dicht mit mindestens 6 bis 8 Folienschichten umwickelt werden. Dann stellt es v.a. für Asthmatiker durch seinen meist niedrigeren Staubgehalt eine sinnvolle Alternative dar. Beim Öffnen des Ballens sollte die Qualität des Heus grobsinnig beurteilt werden – also entspricht es in Farbe, Geruch und Griffigkeit den Anforderungen an ein gutes Pferdeheu. Auch die Akzeptanz durch die Pferde kann ein guter Hinweisgeber sein. Oftmals hat es einen Grund, wenn eine Heucharge nicht oder nur schlecht gefressen wird.

Stand: November 2026

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter:
https://www.lkvsachsen.de/footernavi/datenschutzerklaerung/

gültig ab 26.01.2026 Ver. 2.00 – LKS-Labor kurz geschützt